



Ergänzen sich ideal: Philip Wyss (links) und Rafael Stichelberger haben Albert Bertschingers Gartenbaufirma in Hadlikon übernommen. Bild: Fabienne Würth

VOM OUTBACK ZUR SELBSTÄNDIGKEIT

HINWIL Vor einem Jahr haben sich Rafael Stichelberger und Philip Wyss selbständig gemacht. Den Grundstein zur eigenen Gartenbaufirma in Hadlikon legten sie im australischen Outback.

Es war auf einer Australienreise vor knapp drei Jahren: Rafael Stichelberger und Philip Wyss fuhren mit einem uralten Pick-Up durchs Outback und besprachen die Idee, sich gemeinsam selbständig zu machen. Stichelberger arbeitete damals bei Gartenbauer Albert Bertschinger in Hadlikon und wusste, dass der Gärtnermeister, der das Geschäft aufgebaut hatte, bald in Pension gehen würde und die Möglichkeit bestand, den Betrieb per Februar 2016 zu übernehmen.

War tatsächlich nach zwei Sekunden die Entscheidung zur Übernahme gefallen, wie Rafael Stichelberger (33) scherzend sagt? «Nicht ganz», winkt Philip Wyss (32) ab und lacht. «Wir haben es uns monatelang überlegt und uns zum Beispiel im Outback gefragt: Mehr Arbeiten – was Selbständigkeit ja oft mit sich bringt – schaffen wir das? Was machen wir, wenn die Aufträge ausbleiben?» Nur eines war klar: Als Team würden die beiden Kollegen funktionieren. «Wenn man zusammen im Outback war, überrascht einen am anderen kaum mehr etwas», sagt Stichelberger und fügt an, dass sie schon zusammen in Rütli zur Primarschule gegangen seien.

Heute ist Stichelberger in Oberdürnten daheim und Wyss in Wetzikon. Seit März 2016 führen sie den Betrieb nun, haben das Konzept des Vorgängers um Gartenunterhalt und Bepflanzungen erweitert. «Wir legen Wert auf moderne Gärten mit praktischem Bau und Mischpflanzen, die so ausgewählt sind, dass das ganze Jahr etwas blüht», erklärt Wyss. «Nicht wie früher, als man einfach einheitliche Bodendecker pflanzte.» Stichelberger ergänzt: «Das Angebot entspricht unseren Stärken, mit denen wir uns ideal ergänzen. Ich bin für den Tiefbau zuständig, plane und baue etwa Steinmauern oder Verbundsteinplätze. Philip übernimmt Bepflanzungen, Unterhalt und Gartenpflege. So können wir das ganze Spektrum anbieten»

ZUFRIEDEN MIT ERSTEM JAHR

Diese konsequente Trennung der Kompetenzen sei ein Teil ihres Erfolgsgeheimnisses, glauben die beiden Unternehmer. «Wir sind sehr zufrieden, wie das erste Jahr lief», sagt Wyss und fügt offen an: «Klar mussten wir viel Arbeit investieren und uns in neuen Aufgaben üben – etwa in Büroarbeiten oder Führungsfragen – aber wir haben den Schritt in die Selbständigkeit nicht bereut, im Gegenteil.»

Die beiden beschäftigen heute fünf Mitarbeiter und einen Praktikanten aus der Stiftung Brunegg, einer Wohn-, Arbeits- und Ausbildungsstätte für Menschen mit einer Behinderung in Hombrechlikon. Dass sie sich sozial engagie-

ren, kommt nicht von ungefähr: Sowohl Stichelberger als auch Wyss waren als Gärtner bei Stiftungen in der Region im Einsatz, bevor sie sich selbständig machten.

NICHT ZU GROSS WERDEN

«Ich bin gelernter Landschaftsgärtner und Obergärtner, Philip ist Baumschulist und Grünflächen-spezialist. Durch unseren beruflichen Werdegang haben wir verschiedenen Erfahrungen sammeln können, die uns jetzt zugutekommen, um individuell und kundenorientiert zu denken und zu handeln», sagt Stichelberger.

Ihr Ziel ist denn auch nicht eine grosse Firma, sondern solide Arbeit zu liefern und die Jobs ihrer Angestellten zu sichern. «Wir sehen es als unsere Stärke, dass wir auf die Kunden eingehen. Das wäre nicht mehr möglich, wenn wir zu gross sind.» Wenn etwa nach einem Neubau das Geld für die Gestaltung des Umschwungs knapp sei, holten sie das Beste heraus, sagt Wyss.

Mit dieser Strategie kommen die beiden an: Obwohl sie hauptsächlich im Oberland tätig sind, waren sie auch in weiter entfernten Gemeinden gefragt – auf Empfehlung ihrer bestehenden Kunden. «Sicher war es ein Vorteil, dass mich die Kunden schon kannten, weil ich bereits bei Albert Bertschinger Geschäftsführer war», sagt Stichelberger. «Wir bauen uns aber unsere eigene Firma auf und hoffen, dass es weiterhin so gut läuft.»

FABIENNE WÜRTH

WWW.STICHELBERGER-WYSS.CH

HINWILER MARSCH FÜHRT NACH RINGWIL

HINWIL Morgen Freitag, 9. Juni, findet der traditionelle Hinwiler Marsch statt. Die 38. Austragung führt auf attraktiven, gut markierten Strecken von 5 und 10 Kilometern Länge ins Gebiet Ringwil und Umgebung. Start und Ziel befinden sich auf dem Ferag-Areal. Gestartet wird zwischen 16 und 20 Uhr, Kontrollschluss ist um 22 Uhr. Spätstartern wird das Mitführen einer Taschenlampe empfohlen. Nach 22 Uhr findet die Rangverkündigung statt. In der Festhalle gibts Würste und Getränke, und es lockt eine reichhaltige Tombola. **REG**

CHARME UND WITZ AUS ENGLISCHEN OPERETTEN

HINWIL Ein Chorkonzert der besonderen Art bietet der Madrigalchor Wetzikon am Sonntag, 11. Juni, um 17 Uhr in der reformierten Kirche: Eine Hommage auf Gilbert und Sullivan in Form von spritzigen Melodien, kombiniert mit Klatsch und Tratsch über das in angelsächsischen Kreisen wohlbekannte Namensduo. Mit der Kombination von Musik und Unterhaltung vermittelt der Chor eine Beziehung zum längst vergangenen viktorianischen England. **REG**

WWW.MADRIGALCHOR.CH

ADRIANO RAPUANO IN DER WERKKOMMISSION

HINWIL Die Werkkommission ist wieder komplett. Der Gemeinderat hat Adriano Rapuano für den Rest der Amtsperiode 2014-2018 gewählt, wie er mitteilt. Die Wahl sei nach eingehender Prüfung der zahlreich eingegangenen Bewerbungsdossiers, der Durchführung von diversen Vorstellungsgesprächen und unter Berücksichtigung der beruflichen Tätigkeit und Erfahrung, von Interessenskonflikten und von Ämterkumulationen erfolgt. **REG**

SPIELPLATZ HADLIKON: REKURS ABGEWIESEN

HINWIL Die Schule Hinwil darf den Pausenplatz des Schulhauses Hadlikon erneuern und mit zwei Klettertürmen ausstatten. Das Baurekursgericht hat den Rekurs eines Anwohners, der zusätzliche Lärmimmissionen befürchtete, abgewiesen. Der Entscheid ist allerdings noch nicht rechtskräftig. **REG**